

Bald nur noch Geschichte ...

1302 taucht Crummendorpe noua (Neu Krummendorf) - ursprünglich ein Rundlingsdorf - erstmals auf. Die Vorsilbe „Neu“ verweist auf eine Vorgängerortschaft gleichen Namens, heute Oldendorf; das „alte“ Dorf. Für lange Zeit gehörte die Ortschaft der Familie Moltke. 1598 wird die gesamte Ortschaft mit Toitenwinkel an Rostock verpfändet, gelangte aber später zurück in den Moltke'schen Besitz. Nach langem Hin und Her landesfürstlicher Interessen erhält 1781 Herzog Friedrich von Mecklenburg die Oberhand und damit das Eigentum. Erst im 20. Jahrhundert kam der Ort zur Hansestadt Rostock.

Die Gastwirtschaft in den Oldendorfer Tannen galt als beliebter Ausflugsort. 1875 wurde eine Anlegebrücke gebaut. 1896 wurde von den Krummendorfer Erbpächtern und dem Besitzer des Restaurants (genannt „Hafenbau-Gesellschaft“) ein Hafen mit Lagerplatz und später eine Passagieranlegebrücke gebaut.

1960 wurde der Überseehafen eröffnet. Damit hatten die Krummendorfer keinen Zugang mehr zum Breitling. Sie mussten einen Teil ihrer Äcker abgeben. Sehr zu leiden hatte die Dorfbevölkerung unter dem Apatitumschlag. Bei ungünstigem Wind zogen die Apatitwolken über das Dorf. Heute ist von den stolzen Erbbauhöfen in Krummendorf nicht mehr viel übrig geblieben. Nach 30jähriger Kollektivwirtschaft sind die meisten Ställe und Scheunen verfallen oder abgerissen.

H. Wilken schrieb in seinen Aufzeichnungen „Aus der Geschichte von Krummendorf“ abschließend: „... Die Krummendorfer waren von jeher friedliebende und arbeitsame Menschen. Sie lebten nach dem alten Grundsatz: „Was du nicht willst, das man Dir tu, das füg auch keinem andern zu!“ ...“

Bürgerinitiative Zukunft für Krummendorf e. V.

An den Oldendorfer Tannen 3, 18147 Rostock
Telefon: 0381/67 521 63

www.zukunft-krummendorf.de



Bürgerinitiative
Zukunft
für
Krummendorf
e. V.



Warum haben wir uns gegründet

Erste Pläne, den Hafen zu erweitern, existieren im Grunde seit seiner Inbetriebnahme 1959. Tenor dieser Pläne war immer, dass wirtschaftliche Chancen ergriffen werden müssen, um zu bestehen und sich zu entwickeln. Seitdem schwebt die Hafenerweiterung wie ein Damoklesschwert über unserem Stadtdorf.

Wir wollen, dass das Stadtdorf Krummendorf in seiner Struktur erhalten, Lebens- und Erholungsraum nicht nur für Ortsansässige, sondern auch beliebtes Naherholungs- und Ausflugsziel für Gehlsdorfer, Toitenwinkler, Dierkower, bleiben soll.

Wir erwarten, dass die Verantwortlichen zuerst bestehende Ressourcen ausschöpfen und genau prüfen.

Gemeinsam mit den Verantwortlichen wollen wir Lösungen und Chancen gegen den drohenden Heimatverlust suchen und die Krummendorfer als zuverlässiger, ehrlicher und greifbarer Ansprechpartner aufklären, mit Informationen versorgen und auf Wunsch mit Rat und Tat helfen, wenn sie Angebote der Landgesellschaft MV, der Hafenerwicklungsgesellschaft Rostock o. ä. zum Kauf ihrer Grundstücke erhalten.

Unsere Recherchen

Der Seehafen Rostock hat: **740** Hektar, **9** km Kaikante, **46** Schiffsanlieger.

Zum Vergleich hat Lübeck: **155** Hektar, **24** Schiffsanlieger und hat **3** Millionen **t mehr Umschlag!!**

(Quellen: jeweilige Homepage, 2011)

Überplant werden: in Peez **395** Hektar – laut Ministerium „nur“ 200 Hektar, in Krummendorf **190** Hektar – laut Ministerium „nur“ 122 Hektar.

Im Bau befindliche Fähren für Rostock-Gedser haben die **doppelte Kapazität** der alten und benötigen **nur eine Stunde zum Entladen und Beladen!**

Klar wird damit

Diese **Flächen sollen überwiegend für Industrieansiedlungen** dienen.

Entscheidend zu wissen: Über **70%** (etwa 85 ha) sind **private Flächen!** zusammen nur etwa **30% gehören der Stadt, dem Land und dem Seehafen!** **Enteignungen wird es nicht geben!** Die Stadt könnte die Flächen kaufen. Die **Mehrheit der Krummendorfer Bürger will nicht verkaufen!**

Die **Planspiele waren für die Katz´ - Steuermittel** wurden zum Fenster **hinausgeworfen!!**

Was wir wollen

- ✓ Einhaltung und Förderung der dörflichen Struktur und des Zusammenlebens in Krummendorf
- ✓ Erhaltung und Verbesserung des natürlichen Lebensumfeldes
- ✓ Entwicklung der Bürgerdemokratie
- ✓ Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, staatlichen und kommunalen Organen
- ✓ Erhalt der schutzwürdigen Flora und Fauna wie Uferzone, Kliff und der natürlichen Bewaldung